

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geschütze und etwa 400 Mann des Cardiganregiments von Aldershot abgingen.

Einige Sekunden nach Mitternacht sah die Menge in der Chertseystraße in Woking einen Stern in nordwestlicher Richtung in das Fichtengehölz einsallen. Er fiel unter grünlichen Lichterscheinungen und verursachte ein Zucken von Licht wie ein sommerlicher Blitz. Das war der zweite Zyylinder.

## IX.

### Der Kampf beginnt.

Der Samstag lebt in meiner Erinnerung als ein Tag banger Erwartung. Er war auch ein Tag der Abspannung, heiß und schwül; wie man mir mitteilte, wechselte das Barometer unaufhörlich. Meiner Frau war es gegönnt, bald einzuschlafen; ich hatte nur wenig Schlaf gefunden und stand frühe auf. Vor dem Frühstück ging ich in den Garten und blieb dort lauschend stehen. Aber in der Richtung gegen die Weide regte sich nichts als eine Lerche.

Der Milchmann kam wie gewöhnlich. Ich hörte das Rasseln seines Karrens und ging ums Haus herum zum Seitenpförtchen, um von ihm die letzten Neuigkeiten zu erfahren. Er erzählte mir, daß im Laufe der Nacht die Marsleute von den Truppen umzingelt wurden, und daß man Geschütz erwarte. Ich hörte (ein vertrautes, beruhigendes Geräusch!) einen Zug gegen Woking zu fahren.

„Man will sie nicht töten,“ sagte der Milchmann, „wenn es nur irgendwie vermieden werden kann.“

Ich sah einen Nachbar in seinem Garten arbeiten, plauderte eine Weile mit ihm und schlenderte gemächlich ins Haus zurück, um zu frühstücken. Es war durchaus kein ungewöhnlicher Morgen. Mein Nachbar war der Ansicht, daß es den Truppen gelingen würde, die Marsleute während des Tages entweder gefangen zu nehmen oder zu vernichten.

„Es ist wirklich schade, daß sie sich so unnahbar machen“,